Zeitschrift: Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden

Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft des Kantons Graubünden

Band: 7 (1812)

Heft: 2

Artikel: Vergleichende Witterungs-Beobachtungen der Jahre 1809, 1810 und

1811

Autor: Salis-Marschlins, J.R. v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-378009

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XI.

Vergleichende Witterungs Beobachtungen der Jahre 1809, 1810 und 1811.

Angestellt durch J. R. v. Galis = Marschlins.

Unerachtet der N. Sammler schon ein allgemeines Resultat der bisherigen Witterungs = Beobachtungen von Marschlins enthält, so werden hiemit die meteosrologischen Beschreibungen der einzelnen Jahrgänge, welche mit 1302 ansingen, duch so weit ergänzt, daß sie gerade ein Decennium ausmachen. Das so ausgezeichnete Jahr 1811 verdient ohnehin mit seinen Vorsgängern verglichen zu werden.

1) Witterung der einzelnen Monate.

Januar.

1809. Zwar unbeständig, aber gar nicht kalt; die größte Rälte herrschte vom 17ten — 19ten. — Vom 4ten — 7ten und om 25ten — 31ten waren klare, ansgenehme Tage. Zuweilen gab es Schnee und heftige Winde, doch keine so wüthenden Stürme als man den 8ten und 30ten in andern Gegenden Europas ersuhr. Der mittlere Barometerstand war 2 L. unter dem geswöhnlichen.

1870. Anhaltend kalt, wiewohl nicht in ungeswöhnlichen Graden (während man in andern kändern die größte Kälte seit 50 Jahren erlitt und zu Moskau in der Nacht vom 11ten — 12ten das Quecksilber bei — 35° in freier kuft gefror). Trocken und meist hell, jedoch vom 17ten — 29ten neblicht mit etwas Schnee. — Sehr windstill; die mittlere Barometerhöhe 2 L. über der gewöhnlichen.

1811. In den ersten 14 Tagen und vom 20ten—, 28ten sehr kalt, oft hell, wenig Schnee, häusige Nes bel und einigemal stark windig.

Februar.

1809. Ein warmer Monat, der erst gegen sein Ende einige Kälte brachte. Sehr windig; der Soden meist schneelos, aber vom 21ten an legte sich ein tiefer Schnee. Mittlere Barometerhöhe 1 2. über der ges wöhnlichen.

1810. Kalt; besonders in den ersten 8 Tagen und vom 16ten — 22ten. — Ziemlich viel Schnee', der den Woden fast immer bedeckt hielt, und windig; öfters neslicht.

1811. Sehr gelind (die kalteste Zeit vom 18ten — 20ten); wenig Schnee, etwas Regen und starke Wins de. Der barometr. Mittelstand 1 L. tiefer als ges wöhnlich.

Mars.

1809. Sehr trocken und hell, vom Iten — 16ten schädliche Kälte bei schneelosem Boden. Vom Igten an ziemlich mild; windig.

1810. Umbeständig; warm aber mit vielem Regen und wenig Schnee; windig. Die Barometerhobe 1 1/2 k. unter der gewöhnlichen.

1811. So ungemein trocken and hell, daß es nur zweimal, und zwar ganz unbedeutend, regnete oder schneite. Ein anhaltender Ostwind brachte kalte Rächte, während Mittags die Temperatur zehr gelind war. Das Barometer hielt sich vom gten an immer über dem Mittelstand, so daß es ihn im Durchschnite um 2 1/3 L. übertraf.

Noril.

1809. Sehr kalt und unbeständig, mit Schnee, Megen und Nebel. Die Rälte im Anfang dieses Mosnats, bei schneesreiem Boden, war den Gewächsen sehr nachtheilig. Auch im Veltlin erfroren die Baumblüthen. Der barometr. Mittelstand 2 L. tiefer als sunst. Am 20ten siel der lette Schnee.

1810. Warme Tage mit kublen Morgen; wenig Schnee (um 14ten fiel der lette) und oftere warme Resgen. Der Barometerstand war im Mittel 1 L. tieser als gewöhnlich, besonders aber vom 28 Mär; an, 22 Tage lang stets unter dem Mittelstand und zwar meisstens 2 L.

1811. Warm und fruchtbar mit öfterm Regen und fast ohne Schnee (der lette den 11ten). Ein Frost am 13ten war den Bluthen früher Art sehr verderblich. Barom. Mittelstand 11/3 & tiefer als sonst.

Mai.

1809. In den ersten 8 Tagen, und vom 20fen— 27ten eher kühl; vom 8ten—19ten hell und angenehm. Um Schluß warme Regen, welche die vorhergegangene Trockenheit einigermaßen vergüteten.

1810. Sehr trocken, besonders vom iten —21ten, denn es regnete zwar öfters, aber ganz unbedeutend. Während dessen litt Ober = Italien (auch das bündnerisssche Bergell) von anhaltenden Regengüssen. Der Barosmeterstand i L. unter dem Mittel.

1811. Sehr warm, trocken und ziemlich windig. Die vielen anderswo herrschenden Gewitter gelangten nicht bis zu uns, man gewahrte sie nur in der Ferne; die östern Regen waren sehr schwach.

Juni.

1809. Unerachtet dieser Monat mit starken Regens gussen ansing und mit einer Warme welche plögliche Schneeschmelzungen und Wasserschaden hervorbrachte, so wurde er in der Folge doch trocken und sehr kuhl, auch war er ganz ohne Gewitter.

1810. Sehr trocken und oft windig. In den ersten Tagen so kalt daß am 4ten Schneeflocken mit dem Regen vermischt herunter sielen, woranf einige verderbsliche Fröste folgten. Auch nachher blieb die Temperastur eher kühl und nur ein einziges Gewitter ließ sich in der Ferne hören.

1811. Sehr warm und trocken, unerachtet öfterer schwacher Negen und einiger starken Gewitter; oft windig.

Juli.

1809. Vom iten — 12ten öftere aber schwache Resgen, dann sehr trocken und heiter mit etwas Höherauch und wenig Gewittern. Oberhalbstein und Disentis hatsten zu vielen Regen.

1810. Rur Anfangs und einige Tage and Ende warm; sonst sehr unbeständig mit kalten Negen, heftigen Winden und mehrern Sewittern.

1811. Ein heißer, sehr trockner Monat, doch hatsten mehrere unsrer hohern Gegenden öfters warme Resgen. Die meisten Gewitter blieben in der Ferne. Zusweilen sah man Höherauch und Mittags war es gewähnlich etwas windig.

August.

1809. Anfangs und gegen Ende viel Regen mit Geswittern, Stürmen und kalten Nächten; die größte Wärme (vom 17ten — 21ten) dauerte nicht lange, doch war die Witterung fruchtbar.

1810. Naß und veränderlich mit vielen Gewittern und kühlen Morgen; nur im Ansang und gegen Ende herrschte einige Mittagshiße.

1811. Sehr fruchtbar, mit öftern Regen und eis nigen Sewittern; weniger warm und trocken als der Juli.

September.

1809. Anfangs warm, hingegen vom 10ten an kalt, naß und windig.

1810. Ungemein warm (wärmer als ber Juli) und trocken. Nur um die Mitte des Monats gab es einige

n. Samml. VII. 3. 3 heft 1812. m.

schwache Regen; selten schneite es an den Bergen. Defters Wetterleuchten. Während dessen hatte Ober= Italien heftige Regengusse. Der Barometerstand war im Mittel 1 L. über dem gewöhnlichen.

1811. Sehr warm und trocken; nur vom Aequis noctium an etwas Regen und kubles Herbstwetter.

Detober.

1809. Fing mit einem starken Reif an, welchem noch viele nachsolgten. Trocken und kalt doch mit manschen angenehmen Tagen in der zweiten Hälfte. Um 14ten siel der erste Schnee. Mittlere Barometerhobe 13/4 8. über der gewöhnlichen.

1810. Vom iten—9ten angenehm, dann sehr uns beständig mit Wind, Regen und Schnee (davon am 30ten die ersten Flocken sielen). 15ten der erste starke Reif.

1811. Warm, meistens trocken, juweilen windig.

Movember.

1809. Sehr unbeständig mit vielem Schnee.

1810. Kalt, windig und unbeständig mit öftern, wiewohl nicht starken Regen. Der barometrische Mitztelstand 2 L. tiefer als sonst.

1811. In der ersten Halfte meistens warm mit eisnigen Regen; dann am 14ten der erste Schnee und hierauf kalte Witterung, gegen Ende mit einigen Schneestagen. Der erste bedeutende Reif war am 6ten gewessen. Der barom. Mittelstand I 1/3 L. hoher als gewöhnlich.

December.

1809. Sehr abwechselnd, schneereich und stürmisch. Vom 7ten — 13ten angenehm. 3oten und 31ten stürs misches Thauwetter, welches Ueberschwemmungen hers vorbrachte. Barom. Mittel 1 L. tiefer als sonst.

1310. Unbeständig, stürmisch mit ziemlich viel Schnee und einigen Regen, aber nicht kalt. Erst in den zwei lezten Tagen stieg die Kälte merklich.

1811. Sehr windig, veränderlich und ziemlich schneereich, ohne besondere Kälte, welche erst in den lezten Tagen stark anwuchs.

2) Beschaffenheit dieser Jahrgange überhaupt.

Das Jahr 1809 gehörte weder zu den nassen, noch warmen, noch frühen, noch frucktbaren, sondern war in jeder Rücksicht sehr mittelmäßig. Schon die große Kälte des Decembers hatte die alten Weinreben, so weit sie nicht im Schnee standen, verdorben (um so mehr da der nasse Herbst das reis werden des Holzes gehindert) auch schaete sie den Pfirsich und Aprifosen Säumen. Schneelose Kälte im März und April kam noch hinzu. Der kalte April verspätete die Pflanzungen und der Juni, mit vielem Ungezieser an den Bäumen, war, so wie der Juli, durch Trockenheit hinderlich.—Das Getreide gerieth nicht allenthalben und besonders war die Winterfrucht durch Frostschaben dunne geworsden. Das Türkenkorn wurde nicht in allen Gegenden ganz zeitig sondern litt, wo es spät gesteckt worden,

von Reifen, welche auch ben Buchweißen fart angriffen. Um besten geriethen noch die Kartoffeln. - Wiewohl dies Jahr Engeringe den Boden unterwühlten, fo gab es noch ziemlich viel erstes hen und in den wildern Gegenden recht vieles. Dem magern heu und dem Ehmb bingegen war der trockne Juli und die ungunftige Ernte= witterung nachtheilig. Auf den Allpen beschädigten falte Machte die Weide; das Bieb fonnte fie erft fpat besuchen, mußte fie fruh verlaffen und gab, da auch in Sommer offere Schnee fiel, febr schwachen Alp = Er= Mittlerweile wurde das Rindvieh von der, in der gangen Schweit herrschenden Rlauenseuche und dem Bungenfrebe angesterft, fo daß es gar feinen Abfat nach Italien fand, worans großer heumangel entstand. — Der febr wenige Wein (hier faum i Zuber vom Manns= schniß) wurde nur von den jungen Reben erhalten. Er hatte zwar farke Farbe, aber wenig Geift und etwas Saure; auch ging er febr lanafam in Gabrung über. Un Doft murden nur viele Zweischen gewonnen; Rir. schen (boch gab es in den bobern Gegenden viele), Mepfel und Birnen waren felten; bin und wieder fehle ten fie gang. - Artischocken und einige Burgeln ge= riethen febrigut. Underes Gartengemufe, wie Blus mentohl, Rabis und Rohl, wuchs bei der trocknen Witterung aus; allein die fpatern Geglinge des erftern gas ben noch ichone Blumen. - Der Sanf fehlte gang. -Auch den Bienen war diefer Jahrgang fehr ungunftig.

Das Jahr 1810 ist swar gleichfalls unter die trockenen zu zählen, es unterschied sich aber von seinem Vorgänger besonders durch den günstigen März und

regardings to the

April (Urfache feiner weit frubern Begetation), burch ben feuchten Sommer und den fehr warmen Serbst. -Das Rorn gerieth mohl, ebenfo die Kartoffeln; bas Turfenforn batte aber nur fleine Zapfen. Sier gab es viel heu und Ehmd; in manchen Gegenden wurde aber das Gras von der Durre verbrannt. Auf ben Alpen gab es gute Weide und farten Ertrag, überdies wurde viel Wieh in hoben Preisen nach Italien verkauft. -Es war ein Bortheil bag. Die Steinobftbaume fruh im April geblüht hatten, daburch entgingen fie gum Theil dem Frage der Maikafer welche sich lieber an bas inngere Land der Walder begaben, wo fie auch ben Gichbaumen fo zufezten, daß man feine Eicheln erhielt. -Die trockne Frublingswitterung machte zwar viele Baumbluthen abfallen, bennoch gab es Dbft aller Art genug. Die Pfirschen und Birnen fehlten an einigen Orten. Aprikosen und Russe hatte man ungewöhnlich viele. And in Ruckficht des Weins war es ein gutes Jahr, sowohl was Menge als Gute betrifft; er hatte ftarte Farbe und keine Gaure, doch gereichte die Ralte im Juni einigen Weingarten ju großem Schaden. fenchte Commer fam dem Sanf und allen Roblgemad: fen fehr gut gu Statten, hingegen machte er daß die vielen angesetten Gulfen der Erbfen großentheils leer blieben; beffern Ertrag gaben die Bohnen. Gelbe Ruben, Gelleri und Scorjoneren batten gutes Wachsthum: den Artischocken mar der Winter fo ungunftig , daß fie an vielen Orten zu Grunde gingen und überhaupt gang fehlten. Auch die Bienen ftanden häufig ab, indem der vorherige Schlechte Commer nebst der anhaltenden Winterkalte ihnen, und die Kalte im Juni ihrer Brut, vers derblich gewesen.

Durch ungewöhnliche Trockenheit und feltene Frube der Begetation zeichnete fich das Jahr 1811 vor andern aus. Es war alfo, wie die Jahrgange folder Urt gu jenn pflegen, mehr ber Gute als der Menge feiner Producte beforderlich. Indeffen murde ohne den Froft im April, der Ertrag an Obst und Wein sich hober be= laufen haben. Jener war defto schädlicher, da die Baume foon frub ibre Bluthen geoffnet hatten. Befonders die Rirfchen und Rufbaume und die Beinreben, welchen ichon ber falte, fast schneelofe ganner gus gefest - mußten ihn empfinden. Mus Diefer Urfache gab es etwa 1/3 weniger Wein als im vergangenen Jahr, hingegen war seine Qualität unvergleichlich, ja demjenigen von 1804 vorzuziehen; so nan; von aller Caure frei, daß man um feine Saltbarfeit beforgt wurde. Er stieg ju boben Preisen. Erstes Ben erntete man siemlich viel; in den hobern Gegenden, wo feit dem Winter eine große Schneemaffe lag und, schmelgend, ben Boben bemafferte, mar dies eines der ftartften Senjahre. Die magern, von den Engeringen untergrabnen Wiesen, so wie das Ehmd, gaben bei der großen Eros Genheit einen febr fleinen Ertrag. Die Alven ftanden aus obiger Urfache mit der herrlichsten Weide befleidet, die Witterung war mild und der Ertrag groß. Auch dies Jahr ging der Viehverkauf nach Italien sehr stark. Sowohl das Winter = als Sommerkorn lieferte keine große Ernte, auch war ber Weigen febr brandig. *)

^{*)} Ich glaube die Ursache des Brandes hauptsächlich das rin zu finden, das man einjähriges Saatkorn nimmt,

Die Kartoffeln litten ebenfalls von der Dürre und den Engeringen, so daß ihr Ertrag meistens gering war. Türkenkorn und Suchweizen wurden sehr vollkommen. Von allen Urten Obst erhielt man nur wenig; die Birmen geriethen noch am besten und die Rastanien kamen an Größe den italiänischen nahe. Das diesjährige Obst war nicht sehr haltbar, sondern faulte schnell. — Bohmen, Erbsen, Wurzeln und Zwiebelgewächse hatten gustes Gedeihen, desto schlechteres die Rohlgewächse; auch Melonen bekam man viele. — Der Vermehrung des Ungeziesers war dies Jahr nur allzugünstig, denn die Läume, die Gartenpstanzen, das Obst wurde von unsähligen Raupen, Wespen zo. verheert. Die Vienen gaben eine starke Honigernte.

3) Befondere Erfcheinungen.

1809. 10ten Jan. Abends 5 Uhr sah man zu Shur eine Feuerkugel. — 6ten Febr. 1/4 vor 2 Uhr Nachts weckte die meisten Einwohner von Fettan im Unter=Engadin eine wellenartige Er derschütterung, mit dampsem Getöse verbunden, welche von NND kom=mend, in dieser Nichtung vorüberging und mit einem Stoße endete. Westwärts wurde sie bis Zerneß, ost=wärts bis Nauders oder noch weiter, empfunden. In der solgenden Nacht vom 7ten — 8ten, genan um 2 Uhr, empfand man wieder eine kleine Erschütterung;

welches noch nicht genug durchluftet ift. Hier in Marschlins nehmen wir seit vielen Jahren immer zweisähriges, und sind vom Brande ganz frei. Ich halte dies Mittel für wirksamer, als das Einkalken.

es herrschte warmes Thanwetter. — 23ten Febr. Abends von 6 1/2 bis 8 Uhr war ein äußerst heftiger Sturm= wind, während welchem (in Chur) der Barsmeter= stand zwar nur 2 L. unter dem Mittel, aber in so großer Bewegung war, daß er fast alle zwei Secun= den um 1/10 L. änderte, und man ihn mit dem Mi= krometer beinahe gar nicht fixiren konnte. — Ausangs Juni surchtbares Unwachsen aller Gewässer, durch plögliche Schneeschmelzung, welches viele Brücken und Dämme beschädigte. — 4ten August Nachts ein sehr schwerer, verheerender Hagelschlags nach 4 Uhr und Abends 7 Uhr spürte man im Engadin, z. B. in Samaden, einen Erd stoß. — 14ten Oct. ein ungewöhnlicher Sturm im Bergell beschädigte die Rastanienbäume.

1810. 14ten Jan. 6 Minuten vor suhr Nachmitstags, bei kalter Witterung ein schwacher Erdstoß in Shur; stärker wurde er in Ungarn gespürt. Im Fesbruar wurden einige Hunde wüthend. — Im Mär; sah man zwei Mondregen bogen und 13ten Nachtswar ein Donnerwetter. Im September richtete zu Maienfeld der Hagel Schaden in den Weingärzten an.

1811. 25ten März wurde durch einen französischen Alstronomen der Comet entdeckt, welcher späterhin auch in Sünden mehrere Monate lang in schönstem Glanze sichtbar blieb, bis gegen Januar 1812. — Sten Juni 11 1/4 Nachts empfand man zu Chur und in mehrern Gegenden diesseits der Berge einen Erdstoß der an Stärke diesenigen übertraf, deren man sich er-

innert. Er schien fenfrecht in die Sobe ju geben und war von einem Braufen in der Luft begleitet. Um 7ten Nachmittage 3 Uhr wurde abermale ein bedeutender Stof empfunden und diesem folgten swifden 4 und , Ubr noch zwei schwache. Die Witterung war bell, warm und der Barometerstand fast unveranderlich 1 3/4 g. uber bem Mittel. Bon gleichzeitigen Erdbeben weiß man nichts, außer daß am Borgeburge der guten Soffnung ein folches ben 7ten Jun. 5 Minuten lang die Baufer gewaltig erschutterte. - 2ten August ereignete fich über Malans ein Wolfenbruch. - 21ten Nov. Morgens 7 1/4 und Abends 7 1/2 spurten mehrere Personen zu Chur zwei nicht farte Erdft ofe. Auf dem bischöflichen Sof, ferner in Churmalden, Ober= halbstein und ju Goglio, waren sie ftarfer und famen von N gegen S; auch bei diesen wurden keine gleich= zeitigen bekannt und keine Wirkungen auf den Barvs meterfiand bemerkt. - Auffallend war auch, daß am 28ten Dec. das Barometer tiefer fiel, als man feit langer Zeit gesehen.

4) Tabellarische Uebersicht.

a) Gestalt des Himmels. *)

	flare Tage			Be	Vermischte			trüb	e	۶	nebe	1
	1809	1810	1811	1809	1810	1811	1809	1810	1811	1809	1810	1811
Jan.	14	15	18	8	5	1	28	1	1	1	8	7
Febr.	15	10	14	6	6	4	29	2))		3	2
Mar:	19	10	26	5	4	4	23	2	22	3	I) 0
Alpr.	9	17	12	5	- 5	9	23	>>>	22	23	25	25
Mai	17	18	19	6	8,	8	1	1	22	20	25	22
Jun.	12	18	16	13	7	9))3	· 1	22	- 33	20	23
Jul.	18	8 -	19	7	12	7	23	23	. 33	ານ))	22
Alug.	17	17	18	5	3	6	22	1	I	ນ	I	22
Gept.	12	25	21	8	4	5	I)	1	22	22	22
Dct.	18	15	22	6	9	4	1	22	22	3	I	23
Nov.	8	9	II	10	II	8	2	- 23	20	I	13	3
Dec.	14	8	14	7	4		3	I	I)) 	4) 3
	173	170	210	86	78	79	8	9	4	8	21	12

⁴⁾ Zu den Tagen in dieser Tabelle muffen die Schnees und Regentage der folgenden addirt werden, um die 365 T. eines jeden Jahrs zu erhalten.

b) Rasse und Trockenheit.

	neg	ent	age !	6	chne	ė į	E	rocke	n	Schn	ee be	bett.
	1809	1810	1811	1809	1810	1811	1809	1801	1811	1809	0181	1181
Jan.	3	23	>>	5	2	4	20	27	27	28	31	31
Rebr.	29	2	5	7	5	3	17	18	19	7	25	13
Mårz	3	12	22	1	2	Ī	26	14	29	II	23	22
Apr.	7	6	7	9	2	2	15	20	22	II	1 2	22
Mai	7	4	4	22	23	25	21	16	23	- 23	20	23
Jun. Jul.	5	4	5	22)))	22	22	22	18	59	23	23
Jul.	6	11	5	23	22	20	17	12	18)3	23	22
Aug.	9	9	6	22	55)	18	19	18	23	20	20
Gept.	9	I	3	33	30	23	16	27	24	22	33	23
Oct.	2	4	5	1	2	>>	27	23	22	23	23	22
Mov.	I	4	6	8	3	2	18	20	22	22	3	6
Dee.	1	4	I	6	10	10	18	16	20	24	25	24
	53	61	47	37	26	22	235	234	262	103	$84\frac{1}{2}$	74

c) Regen = und Schneemaaß.

	Regen.						Schnee.					
	18	09	18:	10	18	II	180	09	18	10	18	II
	3.	8.	3.	8.	ි.	¥.	3.	ę.	3.	8.	3.	g.
Ján.	23	5		22	22	,,	1.5	10	4	,,	6	7
Febr.	23	2	23	3	4	J	21	6	7	99	4	99
Mari	22	2	22	10	22	$\frac{1}{2}$	7	,,,	. 99	3	99	99
Apr.	ာ	4	ъ.	1/2 7 5/1/2	I	1	9	4	I	,,,	59	2
Mai	I		23	7	22	77	,,	,,,	99	99	99	,,,
Jun.	I	2	55	$5\frac{1}{2}$	Ι	3	,,,	99	"	"	99	,,,
Jul.	2	.99	3	5	22	8	,,	,,	,,	,,,	22	99
Aug.	5	10	. 5	4	2	1	99	99	99	99	99	59
Gept.	I	5	29	I	22	8	,,	,,	"	,,	99	,,
Oct.	, ,,	4	3	5	I	,,	,,,)2	,,	2	95	,,,
Nov.	23	1	22	4	I	8	16	2	"	3	5	2
Dec.	_ 23	33	- I	3))	• • •	12	,,	14	2	15	9
	13	8	16	0	13	$\frac{1}{2}$	82	0	26	IO	3 X	. 8

Rechnet man 6 3. Schnee für 1 3. Wasser, sogab es an letterm in allem 1809 27 3. 4 L. 1810 20 = 6 = 1811 18 = 5 =

d) Winde und Sturme. *)

	6	Súd : Off.			rd = 2	Best	97	ord:	Dft	St	ürn	ie.
	1809	or81	1181	1809	or8r	1811	1809	1810	rr8r	1809	1810	1811
Jan.	50	3	24	17	56	21	26	34	48	4	,,	I
Febr.	39	26		29	31	17	16	27	23	2	2	2
Mars	28	45	38	16	20	10	49	28	45	2	2	,,,
	26	34		12	4 I	29	52	15	18	2	I	2
Mai	30	49	58	22	41	26	41	3	_9	98	,,	- 2
Jun.	25	42	51	32	23	29	33	25	IO	9,9	,,	2
Jul.	43	34	54	34	35	29	16	24	10	,,	3	1
Aug.	38	53	38	33	29	44	22	17	II	I	3	,,,
Sept.	41	52	40	21	35	34	28	3	16	3	,,,	,,
Dct.	18	52	48	44	23	38	3I	18	7	I	1	I
Nov.	15	49	21	25	10	25	50	31	44	I	1	1
	42	3 I	`29	13	18	18	38	44	46	3	2	I
	395	470	497	298	263	311	402	362	287	19	I 5	13

^{*)} Erftere nach dreimaliger Beobachtung täglich.

e) Meisen, Thau, Ungewitter.

	1 0	eife	1.		{	Thai	1		· (3)	witt	er 🕽	
	1809	1810	1811		1809	1810	181		1809	or8r	1811	
Febr.	4	,,	4	Apr.	,,	9	II	Mars	"	1	,,	
Mars	2	4	18	A CHEROLOGICAL MEDITALISM CONTROL OF THE CONTROL OF	9	14	13	Mai	99	99	,,]	
Apr.	2	6	I	Jun.	6	8	5	Jun.	,,	,,,	41	
Jun.	",,	I	,,		7	5	11	Jul.	2	5	2	
Det.	7	3	97	Aug.	II	13	11	Ang.	5	8	3	
Nov.	,	2)	Cept.	7	22	If	Gept.	I	• •,•	11	
	20	16	38	Det.	6	4	10		8	14	10]	
					46	75	74					

f) Barometrische Uebersicht. *)

	hốc	hster St	and	niedrigster Stand				
	1809	1810	1811	1809	1810	1811		
Jan.	319,25	322,5	321,25	309/25	312	312,25		
Fe br.	322,25	321/5	3.19/75	308/75	310,5	310,25		
M arz	321,25	319.	321,75	309,75	308/5	314,25		
Upr.	319,25	320	320/25	309,25	310,5	308,75		
M ai	319,75	319/75	31915	312,25	311 .	313,75		
Jun.	319,75	319/75	319,75	314,25	314	313,25		
Jul.	318,75		319,75	314,25	312,5	314,75		
	320,25		320,25	313,25	315	313,25		
Gept.	319/75	319/5	320,75	313,25	31415	313,75		
Det.	322,25		321,25	315	311,5	307,75		
Mov.	320,25	31915	321,25	310,75	310,5	313,75		
Dec.	321,25	32T	320,75	309,25	311	307,25		
Mittl.	320,33	320,86	320,52	311,50	311,70	311,92		

^{*)} Wobei die Correctionen wie im N. S. VI. S. 195 angebracht find.

	höchster St.	niedrigster;	größte Verand.
1809	19ten Febr.	14ten Febr.	13,5 £.
1810	giten Jan.	oten Märt	14 8.
1811	roten Märt	28ten Dec.	14,5 %.
Der wal	ire Mittelstand,	aus dem Du	rchschnitt aller
	ungen, war in 1 2; 1811 aber un		

g) Thermometrische Ueberficht.

	1 hóc	hffer Sta	ทอ้	Niedrigfter				
	1809	1810	1811	1809	1810	1811		
Jan.	13,5	5	II	- I2	- 7	— 1 3		
Febr.	14	8	12	l — 5	– 11	- 8		
Mårz	16	13	14	- 2,5	2	- 1		
Apr.	17	17	20	1-2	215	I		
Mai .	21	2I	25	1315	715	715		
	21,5	23	2415	17	515	10		
Jul.	23	24	2515	9	7	II		
Aug.	25	20	23	7	7	8		
Sept.	21	22	21,5	4	IO .	5		
Dct.	16	18	21,5	215	3	5		
Nov.	13	14	Ιſ	- 2	ō	- 415		
Dec.	12	8	11,5	-4	- 10	- IO		

	höchster St.	niedrigster;	gr. Ver.
1809	roten Aug.	roten Jan.	35/5°
1810	26ten Juli	22ten Febr.	35
1811	20ten Juli	2ten Jan.	38/5

Die mittlere Temperatur aus dem Durchschnitt aller Bevbachtungen war in den Jahren 1809 und 1810 wes nig von der gewöhnlichen entsernt, aber 18011 um 1° höher.

h) Bergleichung der Begetation.

	1809	1810	1811
Die ersten Blumen blubten	4 Febr.	11 Febr.	4 Febr.
Die Pfirsichbaume bl.	24 Mrj.	9 Upr.	19 Mri.
Das fruhe Steinobst fing an			
ju treiben		16 Mri.	
Die ersten Kirschbäume bl.	17 Apr.	1 7 Apr.	4 Apr.
Die Zwetschenbaume bl.		24 —	4 -
Die Birnbaume bl.	27 -1	24 —	20 -
Die meisten Baume waren			
belaubt		28 -	
Die Aepfelbaume bl.	14 Mai	r Mai	27 —
Der Hollunder bl.		22 Mai	
Die Rosen bl.		2 Jun.	
Die Trauben bl.	23 -	19 Jun	27 -
Erntezeit des Winterkorns	To Aug.	26 Jul.	13 Jul.
Beinlese			23Sept.
Der Wein wurde gekeltert	29 3700.	21 Nov.	111 Oct.

Einzelne reise Trauben, besonders von den soges nannten Augstentrauben, sand man 1811 schon End Juli und Ansang Augusts. In Maienseld wurde schon am 19ten Sept. Weinlese gehalten. Mehrere Gewächse blühten in diesem Jahr, so wie im vorhergehenden, zum zweistenmal. Als seltne Abweichung von der gewöhnlichen Vegetation bemerkte man 1811 in Zizers einen Türkenstapfen, worauf nur eine einzige Aehre mit männlicher Blüthe saß; unter diese männlichen Blüthen waren aber einzelne weibliche eingesprengt, so daß an jenen hin und wieder ein einzelnes, bald reises, bald unausges bildet gebliebenes Korn angewachsen war.